HKB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne

# DAS KONZERT-PUBLIKUM DER ZUKUNFT

Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

Sehr geehrte Vermittler*innen, sehr geehrte Gäste

Mit grosser Freude begrüsse ich Sie im Namen der Hochschule der Künste Bern HKB und des Fachbereichs Musik zur Tagung *Das Konzertpublikum der Zukunft* in Bern.

Als transdisziplinäre Kunsthochschule fördert die HKB schon seit geraumer Zeit zahlreiche Kompetenzen, die aus ihrer klandestinen Vergangenheit immer mehr ans Licht drängen sollen: interkulturelle Empathie, soziokulturelle Interaktion, die Öffnung zum Du, den künstlerischen Flow hin zum «Anderen», die Entfrackisierung des Konzertbetriebs.

Ob wir das Konzertmoment als Ritual der Bourgeoisie, als Möglichkeit zur Selbsterkenntnis, als quasi-schamanisches Abtauchen in die Welt alter Klänge oder als soziale Fliessplastik verstehen – immer geht es dabei um drei Perspektiven: die Performance, die Rezeption und den Dritten Raum, der alles miteinander in Beziehung setzt.

Um diese musikalische Trinität von der Metaebene herunter in den Flow zu bringen, braucht es Persönlichkeiten, Menschen, Motivator*innen wie Sie.

Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Impulse und Anregungen, Ihre Skepsis und Fragezeichen und sind gespannt auf unausgetretene Klangpfade, die alle Beteiligten an der Tagung für sich entdecken dürfen.

Herzlich willkommen!

Ihre Graziella Contratto
Fachbereichsleiterin Musik HKB

# Programm

Grosser Konzertsaal der Hochschule der Künste Bern
Papiermühlestrasse 13d, 3014 Bern

## — Freitag, 22.11.2019

| | |
|---|---|
| 17.30 Uhr | Eröffnung |
| 18 Uhr | Podiumsdiskussion |
| 18.45 Uhr | Apéro riche |

Lennart Dohms (Studiengangsleiter Music Performance HKB), Sonja Koller (Co-Geschäftsführerin Camerata Bern), Anja Loosli (Leiterin Schlosskonzerte Thun), Gerhard Müller (Direktor Musikschule Konservatorium Bern) und «Repräsentant*innen Zukunftspublikum»
Moderation: Annekatrin Klein (Hochschule für Musik FHNW Basel)

## — Samstag, 23.11.2019

| | |
|---|---|
| 9.30 Uhr | Auftakt mit Begrüssung von Barbara Balba Weber (Cluster Musikvermittlung / Music in Context HKB), Studierenden der HKB (Julian Eisinger, Lara Messerli, Raphael Scheiwiller, Camilla Steuernagel, Taï Tu) und Tom Ryser (Regisseur) |
| | Keynote und Diskussion |
| 10 Uhr | Martin Tröndle: *Konzerterleben. Zur Entwicklung der Kulturform Konzert*<br>Diskutantin: Barbara Balba Weber |
| | Beiträge und Diskussion |
| 11 Uhr | Susanne Keuchel: *Neue Herausforderungen für Kultur und Künste in postdigitalen Zeiten*<br>Diskutantin: Constanze Wimmer |
| 11.30 Uhr | Hans-Joachim Gögl: *Montforter-Zwischentöne. Eine Dramaturgie der Nähe*<br>Diskutantin: Constanze Wimmer |
| 12 Uhr | Maren Polte: *Wo findet (Hoch)Kultur in Zukunft statt?*<br>Diskutantin: Constanze Wimmer |
| 12.30 – 14 Uhr | Mittagspause (inkl. Verpflegung) |

Parallele Workshops

| | |
|---|---|
| 14 – 16 Uhr | Workshop 1<br>*Was tun wir für das Konzertpublikum der Zukunft in der Bildung für eine möglichst breite Teilhabe?*<br>Anja Loosli (Schlosskonzerte Thun), Beat Hofstetter (Hochschule für Musik FHNW Basel) und «Repräsentant*innen Zukunftspublikum»<br>Papiermühlestrasse 13d, Raum 108 |
| 14 – 16 Uhr | Workshop 2<br>*Wie interagieren wir mit dem Konzertpublikum der Zukunft auf der Bühne?*<br>Studierende der HKB mit Tom Ryser (Regisseur) und Irena Müller-Brozovic (HKB)<br>Papiermühlestrasse 13d, Grosser Konzertsaal |
| 14 – 16 Uhr | Workshop 3<br>*Wie kommunizieren wir mit dem Konzertpublikum der Zukunft als Veranstalter?*<br>Simone Wegelin (Co-Geschäftsführerin *Camerata Bern*) und «Repräsentant*innen Zukunftspublikum»<br>Papiermühlestrasse 13d, Raum 106 |
| 14 – 16 Uhr | Workshop 4<br>*Wie kann ein diverses Publikum der Zukunft am Konzertleben partizipieren?*<br>Barbara Balba Weber und Maren Polte (beide HKB) mit Studierenden in Music in Context und «Repräsentant*innen Zukunftspublikum»<br>Papiermühlestrasse 13a, Kammermusiksaal |
| | Gemeinsame Schlussrunde |
| 16.30 Uhr | Präsentation der Workshop-Ergebnisse<br>Moderation: Annekatrin Klein |
| 17.30 Uhr | Apéro riche |

# Abstracts

## Martin Tröndle:
## *Konzerterleben. Zur Entwicklung der Kulturform Konzert*

Wie lässt sich die Entwicklung des Konzertwesens von seinen Anfängen im 16. Jahrhundert bis heute verstehen? Wie könnten die Veränderungen in der Konzertpraxis erklärt und wie gegebenenfalls sogar prospektive Aussagen zum Konzertwesen entwickelt werden? Um sowohl historische Veränderungen im Konzertwesen zu erklären als auch zukünftige einschätzen zu können, bedarf es einer Konzerttheorie. Im ersten Teil des Vortrags werden dazu zwei Theorieperspektiven, nämlich die *Evolutionary Aesthetics* und die *Affordanz* (Lewin 1936), miteinander verschränkt. Mithilfe des zentralen Begriffs der Aufmerksamkeit wird eine Konzerttheorie an historischen wie auch aktuellen Entwicklungen exemplifiziert. Im zweiten Teil des Vortrags wird das Forschungsprojekt *ECR – Experimental Concert Research* vorgestellt. ECR untersucht das Konzerterleben: Was macht das Konzerterlebnis in einem Konzert mit klassischer Musik aus? Um diese subtilen und flüchtigen ästhetischen Momente messen zu können, arbeiten wir in einem internationalen Konsortium aus Wissenschaftler*innen, Programmierer*innen und Künstler*innen zusammen und kombinieren sowohl bestehende als auch neu zu entwickelnde Erhebungsmethoden miteinander.
*experimental-concert-research.org*

## Susanne Keuchel:
## *Neue Herausforderungen für Kultur und Künste in postdigitalen Zeiten*

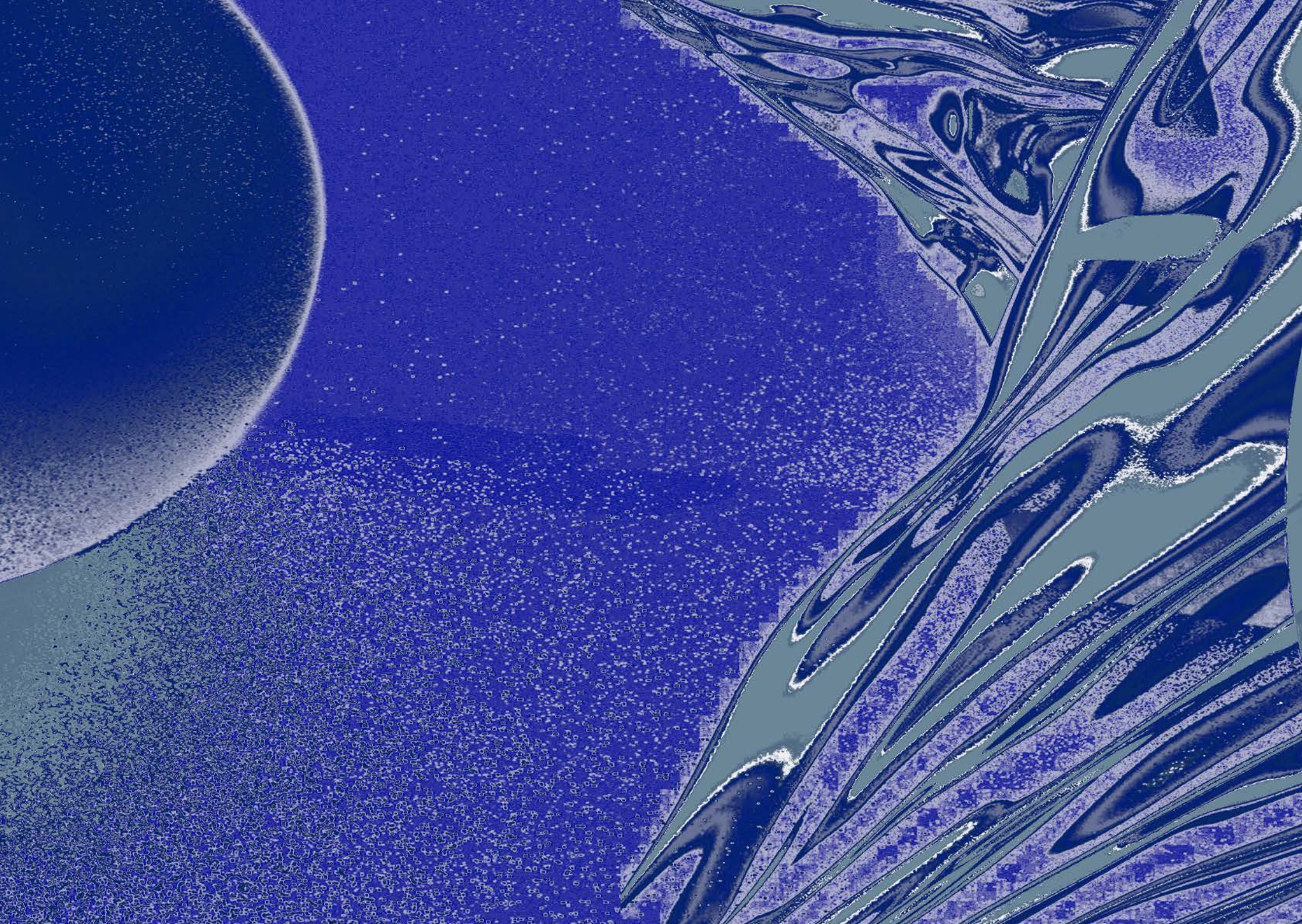
Postdigitalität zeichnet sich in besonderem Masse dadurch aus, dass das Digitale tief in die (Infra-)Strukturen der sozialen, kulturellen und ökonomischen Welten eingebettet ist. Dieser neue Zustand der Postdigitalität betrifft auch ästhetische und künstlerische Praktiken. Zudem scheint auch die Kulturelle Bildung an einem Wendepunkt zu stehen: Zum einen treten alt bekannte Differenzen bei der Kulturterminologie zwischen den Kulturakteur*innen und der Jugend noch deutlicher hervor, zum anderen scheinen derzeitige didaktisch-konzeptionelle Mittel nicht mehr zeitgemäss. Das Verbundforschungsprojekt *Digitale Kulturelle Jugendwelten* konnte in drei Jahren Forschungsarbeit mit Hilfe einer Methodentriangulation, darunter auch eine bundesweite repräsentative Befragung der 14- bis 24-Jährigen, neue Erkenntnisse generieren. Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen neue Herausforderungen für die Kulturakteur*innen im Bereich der Kulturellen Bildung, der Verortung der eigenen Angebote innerhalb analog-digitaler Welten und neuer gesellschaftsrelevanter Themen und Aufgaben.

## Hans-Joachim Gögl:
## *Montforter-Zwischentöne. Eine Dramaturgie der Nähe*

«Die Montforter Zwischentöne in Feldkirch schauen in die Zukunft der Musikfestivals und geben dem Festspielgedanken einen neuen Sinn», schreibt Michael Stallknecht in der Neuen Zürcher Zeitung über die 2015 neu gegründete Reihe. Wie spiegeln sich die gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen einer ländlichen Region in der Gestaltung klassischer Konzerte wider? Wie lassen sich die Auftraggeberschaft für heimische Kulturschaffende und die Zusammenarbeit mit herausragenden Künstler*innen aus der ganzen Welt kombinieren? Wie verwirklicht man einerseits Mitverantwortung für die lokale Entwicklung und andererseits den Anspruch an eine Bühne für internationalen Diskurs und Experiment? Das Leitungsduo der 2015 gegründeten Reihe in Feldkirch versteht die dramaturgische Strategie der «Zwischentöne» als ein Zusammenspiel von Relevanz vor Ort und der Entwicklung neuer Konzertformate.

## Maren Polte:
## *Wo findet (Hoch)Kultur in Zukunft statt?*

Warum sollte sich der Ort ändern, wo wir doch hervorragende Philharmonien, Konzertsäle, Ausstellungshäuser und Museen haben und noch immer neue hinzukommen? Die zum Teil fantastischen Kulturhüllen, von angesehenden Architekten an prominenten Orten im öffentlichen Raum gebaut, prägen als Tourismusattraktionen das Image der Städte. Sie wurden als Kirchenersatz, als Kontemplationstempel des gestressten Bildungsbürgertums beschrieben. Sie wurden in ihrer hochsubventionierten und gleichzeitig unterfinanzierten Form totgesagt und sind begehrter denn je. Sie sind gefragt und kranken zugleich an ihrem Image.
Bezogen auf die bildende Kunst ist festzustellen, dass sich die Orte ihrer Repräsentation in einer Krise befinden – zwischen künstlerischer Freiheit und ökonomisiertem Betrieb, postkolonialen Diskussionen und nationalen Machtverhältnissen, zwischen permanenter Evaluation und geforderter gesellschaftlicher Relevanz. Mit Blick auf ein zunehmend globaleres Kunst- und Kulturverständnis müssen sie zudem ihren Begriff von Zeitgenossenschaft neu aushandeln. Was soll wie präsentiert werden? Wer wird gezeigt? Welche Identitäten werden konstruiert? Wer wird ausgeschlossen?
Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, ob (Hoch)Kultur dem beflissenen Bildungsbürgertum vorbehalten bleibt oder wie Zugänge zu Kultur beschaffen sein könnten, die auch ein buntes Friday-for-Future-Publikum anziehen.



# Workshops

## Workshop 1:
## *Was tun wir für das Konzertpublikum der Zukunft in der Bildung für eine möglichst breite Teilhabe?*

Anja Loosli (Schlosskonzerte Thun) und Beat Hofstetter (Hochschule für Musik FHNW Basel) mit «Repräsentant*innen Zukunftspublikum»

Alte Musik, Neue Musik, Oper, Konzert – die Liste könnte endlos weitergehen – haben mittlerweile alle eigene Vermittlungsformate, die Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Kindern oder auch allen anderen Menschen diese Musik nahbar machen und zeigen sollen, dass der Konzertsaal offen und die Schwelle zur Hochkultur heruntergesetzt sind. Schulische und ausserschulische Musikvermittlung treffen sich zum Austausch über die Themen Kooperation, Nachhaltigkeit, Rollenverständnis, Aufgabenverteilung und Kompetenzbereiche innerhalb von Musik(vermittlungs)projekten. Welche Rolle fällt den Lehrpersonen auf den verschiedenen Schulstufen zu? Braucht es externe Musikvermittler*innen? Sind Investitionen in diese Disziplin nachhaltig? Helfen Kooperationen wirklich, Zugänge zu schaffen? Ist in den Konzertsälen Platz für Schulklassen oder werden Konzertsäle nach Bedarf mit Schulklassen aufgefüllt? Wird gefördert oder experimentiert? Treten Sie in einen Dialog und entwerfen Sie neue Szenarien für den Umgang mit dem Publikum von morgen.

## Workshop 2:
## Wie interagieren wir mit dem Konzertpublikum der Zukunft auf der Bühne?

Tom Ryser (Regisseur) und Irena Müller-Brozovic (HKB) mit Studierenden der HKB

Wie machen wir eigentlich auf uns aufmerksam?
Wie? Indem wir versuchen bescheiden, aber interessant zu wirken?
Laut und deutlich? So richtig fröhlich und lebendig.
Oder wir tun gar nichts und stehen nur cool da?
Und ist das auf der Bühne anders als zum Beispiel in der Strassenbahn?
Und was ist anders?
Und kann ich das steuern, wie Leute mich sehen?
Oder wie Leute mich hören, wahrnehmen?
Um wahrgenommen zu werden, muss ich das Falsche im richtigen Moment tun!
Oder?
Es gibt keine Grenzen.
Finden wir einen Weg, den noch keiner gefunden hat?
Auf jeden Fall probieren wir alles aus. Herzlich willkommen!

## Workshop 3:
## *Wie kommunizieren wir mit dem Konzertpublikum der Zukunft als Veranstalter?*

Simone Wegelin, Co-Geschäftsführerin *Camerata Bern* mit «Repräsentant*innen Zukunftspublikum»

Der Dialog mit dem Publikum ist nicht nur auf der Bühne zentral, sondern auch in der Entwicklung guter Konzertwerbung. Doch wie findet man heraus, was beim Konzertpublikum von morgen überhaupt Anklang findet? Und wie setzt man dies in gute Konzertwerbung um? Methoden wie Design Thinking und Storytelling helfen uns dabei, strukturiert kreative Kommunikationsideen zu entwickeln. Im Workshop lernen die Teilnehmer*innen die beiden Methoden kennen und erarbeiten damit zusammen mit Zukunftsrepräsentant*innen konkrete Kommunikationsideen für ein Konzert der Zukunft.

## Workshop 4:
## *Wie kann ein diverses Publikum der Zukunft am Konzertleben partizipieren?*

Barbara Balba Weber und Maren Polte (beide HKB) mit Studierenden in Music in Context und «Repräsentant*innen Zukunftspublikum»

Ausgehend von der Frage, ob (Hoch)Kultur dem beflissenen Bildungsbürgertum vorbehalten bleiben wird, erstellen wir in diesem Workshop eine spezifische Stadt- oder Landkarte. Wir wollen gemeinsam mit den Repräsentant*innen der nächsten und übernächsten Generation herausfinden, wo Zugänge zu (Hoch)Kultur in Zukunft ganz konkret verortet sein könnten, um beispielsweise auch ein buntes Friday-for-Future-Publikum anzuziehen oder Leute aus dem ländlichen Raum, Menschen mit Beeinträchtigung, Personen mit unterschiedlichen ästhetischen Vorstellungen. Am Schluss soll eine Art Diversity-Map entstehen, die auf dem Grundsatz der Partizipation steht und die wir anderen zur Verfügung stellen.

# Referent*innen

Hans-Joachim Gögl
ist gemeinsam mit Folkert Uhde Künstlerischer Leiter der *Montforter Zwischentöne* in Feldkirch, Vorarlberg. Er entwickelt Performances, neue Konzertformate und kuratorische Dramaturgien im Kontext von Kunst, Kultur und öffentlichem Raum. Seit 2018 leitet er darüber hinaus die Reihe *Inn Situ* im BTV Stadtforum Innsbruck. Sie verbindet ein Artist-in-Residence- Programm für internationale Fotokünstler*innen mit Auftragswerken an regionale Musikschaffende in Resonanz auf die jeweiligen künstlerischen Konzeptionen. Hans-Joachim Gögl ist Träger des Österreichischen Staatspreises.

Beat Hofstetter
absolvierte seine musikalischen Studien mit den Hauptfächern Saxophon, Blasmusikdirigieren und Schulmusik am damaligen Konservatorium in Basel. Sein Master für Saxophon und Dirigieren führte ihn nach Chicago an die Northwestern University. Er ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe und Mitbegründer des ARTE Quartetts. Während zehn Jahren als Gymnasiallehrer tätig, ist er seit 1993 Professor für Saxophon und Kammermusik an der Hochschule Luzern. Von 1999 bis 2009 war er Professor für Fachdidaktik Musik an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Zurzeit leitet Beat Hofstetter den Studiengang Schulmusik I und II an der Hochschule für Musik FHNW Basel.

Susanne Keuchel
ist Soziologin und Musikwissenschaftlerin, Direktorin der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes e. V., Präsidentin des Deutschen Kulturrats und Vorsitzende der Bundesvereinigung für kulturelle Jugendbildung e.V. (BKJ). Im Zeitraum von 1993 bis 2013 war sie am Zentrum für Kulturforschung in Bonn tätig, zunächst als Wissenschaftlerin, ab 2009 als geschäftsführende Direktorin. Ihre Arbeitsschwerpunkte und Publikationsthemen sind neben der empirischen Kulturforschung die Anwendung neuer Technologien im Kulturbereich, die Kulturelle Bildung und Diversität. So war sie u.a. verantwortlich für die Erhebungen zum 1. und 2. Jugend-KulturBarometer, zum KulturBarometer 50+ und zum InterKulturBarometer. Susanne Keuchel ist ausserdem Honorarprofessorin am Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim und Dozentin an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg sowie in der Gremienarbeit sozialpolitischer Einrichtungen aktiv.

Annekatrin Klein
studierte Klavier und Instrumentalpädagogik (UdK Berlin, CNSM Lyon). Mit aktuellen Konzert- und Vermittlungsformaten befasst sie sich in verschiedenen Kontexten:
Mit dem von ihr geleiteten Künstlerkollektiv *Phantasten* gastiert sie im gesamten deutschsprachigen Raum, 2019/20 u.a. im Konzerthaus Berlin und in der Elbphilharmonie Hamburg. Sie war an diversen Musiktheater-Uraufführungen der Künstlergruppe *Weitwinkel* in Deutschland und der Schweiz beteiligt. 2009 gewann sie zusammen mit Karin Jampen den Musikvermittlungspreis des Kantons Bern. Von 2010 bis 2012 war sie Stipendiatin der Körber-Stiftung in der Masterclass on Music Education. Seit 2014 leitet sie den Studiengang MA Musikpädagogik (instrumental/vokal) an der Hochschule für Musik FHNW Basel und lehrt dort im Bereich Musikdidaktik/-vermittlung. Von 2017 bis 2019 war Annekatrin Klein Jurymitglied des *HUGO,* eines internationalen Wettbewerbs für Konzertdramaturgie für Musikstudierende in Österreich.

Anja Christina Loosli
studierte Gesang an der Musikhochschule Luzern bei Prof. Barbara Locher und bei Prof. Pierre Mak am Conservatorium van Amsterdam. Ihre Gesangsausbildung ergänzte sie mit einem Studium der künstlerischen Musikvermittlung an der Hochschule der Künste Bern. Ihr Studium schloss sie mit Auszeichnung ab. Die Vermittlung der Musik ist ihr ein ebenso grosses Anliegen wie ihre Konzerttätigkeit und gehört zu ihrem künstlerischen Schaffen. Sie wagt immer wieder Neues und Unbekanntes. In den vergangenen fünf Jahren arbeitete sie als Musiktheater- und Konzertpädagogin bei Konzert Theater Bern und leitete die Vermittlungsabteilung *Junges Konzert Theater Bern*. Sie stand als Sprecherin regelmässig mit dem Berner Symphonieorchester auf der Bühne und führte Regie in Theaterstücken für Kinder. Seit September 2019 ist Anja Christina Loosli Geschäftsführerin der Schlosskonzerte Thun.

Irena Müller-Brozovic
ist Dozentin für Musikvermittlung an der Hochschule der Künste Bern und an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der musikpädagogischen Forschung an der Hochschule für Musik FHNW Basel. Sie schreibt ihre Dissertation über resonanzaffine Musikvermittlung in Konzertsituationen an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Hintergrund ihrer Forschung und Lehre bildet eine jahrelange Praxis als Musikvermittlerin, insbesondere in partizipativen, interdisziplinären und performativen Formaten und in Zusammenarbeit von Kulturinstitutionen (u.a. Sinfonieorchester Basel, Ballett Basel, Salzburger Festspiele) mit Künstler*innen der Freien Szene. 2007 wurde sie mit dem Junge-Ohren-Preis ausgezeichnet.

Maren Polte
hat, nach einem Studium der Kunstgeschichte, Philosophie, Literaturwissenschaft und Pädagogik an den Universitäten Kiel und Köln, an der Humboldt-Universität Berlin mit einer Arbeit zur Fotografieästhetik der Düsseldorfer Schule promoviert. Parallel dazu arbeitete sie an verschiedenen Museen und war wissenschaftliche Assistentin am Institut für Kunst- und Bildwissenschaft der Humboldt-Universität. Ihre Forschungstätigkeit liegt im Bereich der Fotografie, der zeitgenössischen Kunst und der Bildwissenschaft. Nach universitärer Lehrtätigkeit in Berlin und Leuven, Belgien, leitet Maren Polte nun die beiden Vermittlungsstudiengänge BA Vermittlung in Kunst und Design sowie MA Art Education an der Hochschule der Künste Bern.

Tom Ryser
ist in Basel geboren, ist ausgebildeter Schauspieler und seit 1996 freischaffend als Regisseur, Schauspieler und Choreograf in ganz Europa tätig. Er inszeniert genreübergreifend Tanz, Theater, Zirkus und Oper, mit wenigen oder mit mehreren Hundert Darsteller*innen, schuf für die Expo.02 ein Ballett mit Baumaschinen und die *Raketensymphonie,* ein Stück für 16 Solist*innen, ein Feuerwerk und Chor zur Wiedereröffnung der Royal Festival Hall London und die Eröffnung der Kulturhauptstadt *Linz 09.* Darüber hinaus ist er seit 26 Jahren Hausregisseur von *Ursus & Nadeschkin.* Mit dem Komiker- und Kabarett-Duo erhielt er 2008 den Hans-Reinhart-Ring, die höchste Theaterauszeichnung in der Schweiz.

Martin Tröndle
ist seit 2015 Inhaber des *Würth Chair of Cultural Production* an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Von 2009 bis 2014 hatte er

dort die Juniorprofessur Kulturbetriebslehre und Kunstforschung inne. Martin Tröndle ist (gemeinsam mit Steffen Höhne) Gründer und Geschäftsführender Herausgeber der begutachteten *Zeitschrift für Kulturmanagement: Kunst, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft / Journal of Cultural Management: Arts, Policy, Economics, and Society* und hat in vielen internationalen Zeitschriften publiziert. Martin Tröndles Arbeiten wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. 2014 mit dem Alexander Gottlieb BaumgartenAward für *«outstanding contributions to the field of empirical aesthetics»*.

Barbara Balba Weber
ist Dozentin, Forscherin, Autorin und Beraterin. Als Expertin in künstlerischer Musikvermittlung und ausgebildete Solistin mit jahrelanger Bühnenerfahrung verfügt sie über ein profundes Wissen als Musikerin und umfangreiche Kenntnisse zu Zielgruppenspezifika und Akteur*innen klassischer und Neuer Musik. Bis 2011 entstanden von und mit ihr zahlreiche Produktionen für die Bühne – Performances, Auftragswerke und eigene Musik –, viele davon unter Einbezug diverser gesellschaftlicher Gruppen. Sie arbeitet mit Experimenten im Bereich der künstlerischen Musikvermittlung an einem Modell, mit dem innovative Ideen von jungen Musikschaffenden in den subventionierten Kulturbetrieb sinnvoll eingespeist werden können. Barbara Balba Weber ist Leiterin des Clusters *Musikvermittlung / Music in Context* der Hochschule der Künste Bern und Präsidentin des Vereins Musikvermittlung Schweiz+.

Simone Wegelin
ist Co-Geschäftsführerin der *Camerata Bern* mit Fokus auf alles Kaufmännische, insbesondere Marketing, Finanzen, Personal und IT. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre und Politikwissenschaften an der Universität Bern und in Paris und hat anschliessend diverse Weiterbildungen in den Bereichen Coaching, Projektleitung und Design Thinking absolviert. Nach einiger Zeit in der wissenschaftlichen Forschung hat sie bei PostFinance mehrere Jahre Innovationsprojekte im Bereich Digital Banking geleitet, bevor sie anschliessend bei Liip, einer der führenden Digitalagenturen der Schweiz, als Lead Service Designerin Digitalisierungsprojekte für Kund*innen entwickelte. Daneben veranstaltete sie über mehrere Jahre als Präsidentin und Vorstandsmitglied des Berner Projektorchesters *Variaton* Konzerte. Simone Wegelin spielt selber Geige in verschiedenen Amateurorchestern und lebt in Köniz.

## Kosten und Anmeldung

Tagungsgebühren (inkl. Essen)
– ganze Tagung (Fr/Sa): 100 CHF
– nur Samstag: 80 CHF
Mitglieder des Forum Musikvermittlung an Hochschulen und Universitäten sowie Studierende und Dozierende der HKB haben freien Eintritt.
Anmeldung: *hkb-interpretation.ch*
Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen, die Teilnehmer*innenzahl für die Workshops am Samstagnachmittag ist beschränkt.
Kontakt: *sabine.jud@hkb.bfh.ch*

## Wir danken

Organisationskomitee: Irena Müller-Brozovic, Annekatrin Klein, Barbara Balba Weber
Assistenz: Sabine Jud, Daniel Allenbach, Laura V. Müller
«Repräsentant*innen Zukunftspublikum»
Fachbereich Musik und Institut Interpretation der HKB

## Vorschau

Fr, 6.12.2019, 9 – 17.30 Uhr
Symposium *Die Kraft des Mäzenatentums – von der Musik zu den Künsten*
Mit Dominik Deuber (Lucerne Festival), Jobst Wagner (Präsident Stiftung Kunsthalle Bern), Konrad Hummler (Bach-Stiftung St. Gallen), Hans Ulrich Glarner (Kulturbeauftragter des Kantons Bern) u.a.
Der Eintritt ist für HKB-Angehörige frei
Anmeldung: *cesar.gonin@hkb.bfh.ch*
Programm: *hkb.bfh.ch/veranstaltungen*
HKB, Papiermühlestrasse 13d, Bern, Grosser Konzertsaal

Abonnieren Sie den neuen Newsletter der HKB Musik:
*hkb.bfh.ch/de/aktuell/newsletter*

## Das Konzertpublikum der Zukunft

Eine Veranstaltung von *Musikvermittlung / Music in Context* HKB, Institut Interpretation HKB und Forum Musikvermittlung an Hochschulen und Universitäten

Ein Laboratorium der Zukunft: Auf dieser Tagung diskutieren und untersuchen wir heutige und kommende Konzertformate und ihre Publika. Wie wandelt sich die Gesellschaft und welche Auswirkungen hat dies auf das Konzert und das Publikum? Wie kann das Erleben eines Konzerts erfasst werden? Welche Veränderungen bringen digitale Medien? Welche Orte werden bespielt und wie spielt das Publikum mit?

In vier Vorträgen präsentieren Expert*innen aus Forschung und Praxis unterschiedliche Perspektiven auf das Thema. Am Nachmittag bieten parallel laufende Workshops die Gelegenheit zur Beteiligung und zum Austausch über mögliche Zukunftsszenarien. Und schliesslich wird im Laboratorium der Zukunft auch experimentiert: Seien Sie gespannt und lassen Sie sich darauf ein!

Wir freuen uns sehr über Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen inspirierende Erfahrungen.

Barbara Balba Weber
Leiterin Musikvermittlung / Music in Context
Hochschule der Künste Bern

Irena Müller-Brozovic
Dozentin Musikvermittlung
Hochschule der Künste Bern